

„Wir wollen richtig Rabatz machen“

Riehler Eltern fordern mehr Platz für Offenen Ganztag

Von KARINE WALDSCHMIDT

RIEHL. Eine geräuschvolle Rassel billig herzustellen, geht ganz einfach. Man muss nur wissen, wie: Man nehme zwei leere Plastikbecher, fülle Schälerns hinein und klebe die Becher mit den Öffnungen gegeneinander. Schüttelt man dann das so improvisierte Behältnis, macht das beträchtlichen Lärm – wie der fünfjährige Yannis kraftvoll unter Beweis stellte. Aber auch Utensilien, mit denen sich lautlos protestieren lässt, wurden fabriziert. Aus weißer Pappe schnitten die Kinder Schlüsselformen aus, um sich diese

um den Hals zu hängen. Stumme Botschaft: „Für uns gibt es keine Nachmittagsbetreuung, wir sind Schlüsselkinder.“

Riehler Eltern und ihre Pänz trafen sich bei „Freiraum“ an der Boltzenstraße, um gemeinsam an den Vorbereitungen für eine geplante Demonstration zu arbeiten. Während die Kinder eher kleine Sachen bastelten, gingen die Erwachsenen in die vollen. Ein Vater etwa hatte eigens ein Protestplakat entworfen und 20 Exemplare drucken lassen. Die wurden nun auf Karton geklebt. Ebenso wurden die Kinder Schlüssel gemalt. „Ab Einschulung arbeitslos“, heißt



Ihren Ärger zeigen will Sylvia Marciniak, die an einem knalligen Protesttransparent pinselt. (Fotos: Waldschmidt)



„Für uns gibt es keine Nachmittagsbetreuung, wir sind Schlüsselkinder“ – lautet die stumme Botschaft der Pänz.

eine Parole. Die Sorge der Eltern ist nämlich, dass auch ihre berufliche Existenz auf dem Spiel stehen könnte, falls sich keine Nachmittagsbetreuung für ihr Kind findet. „Dann muss entweder ich oder mein Mann kündigen“, fürchtet etwa Melanie Laib, von Beruf Medizinische Dokumentationsassistentin.

Nachdem sie Ende letzten Jahres ihre demnächst schulpflichtigen Kinder für das kommende Schuljahr 2010/11 sowohl in der Grundschule als auch im Offenen Ganztag (OGS) angemeldet hatten, bekamen die Eltern postwendend die Nachricht, für rund 50 der insgesamt 70 im OGS angemeldeten Kinder könne kein Platz fest zugesichert werden. Dies teilte der Trägerverein „Riehl Kids“ mit, der in

der Gemeinschaftsgrundschule Garthestraße und der benachbarten katholischen Otfried-Preußler-Schule, die sich den Schulhof teilen, die Ganztagsbetreuung leistet. Die platzt jetzt schon aus allen Nähten: Betreut werden insgesamt 180 Kinder in vier Gruppen. Jeweils 45 Kinder verbringen den Nachmittag in einem zum Gruppenraum umfunktionierten Klassenzimmer, in dem auch zu Mittag gegessen wird. Die Enge, die dabei entsteht, werde sowieso schon von vielen Kindern als belastend empfunden, weiß Anna Dirichs, deren Tochter Erstklässlerin ist: „Vor allem jetzt im Winter war es oft sehr stickig, die Kinder können gar nicht richtig entspannen.“ Die Situation sei nur deshalb noch halbwegs erträglich, weil re-

gelmäßig eine gewisse Entzerrung stattfindet, da viele Kinder im Rahmen des Offenen Ganztags auch externe Kurse besuchen.

Die Eltern haben bereits über Lösungen für das Raumproblem nachgedacht. In der Garthestraße gibt es ein altes Rektorenhaus – dort steht eine Wohnung leer. Die Eltern schlagen nun vor, dass Lehrer mit ihren Arbeitsplätzen ins Rektorenhaus umziehen und ihre Lehrzimmer freimachen für die Kinder. Allerdings: „Das Haus ist verfallen und müsste saniert werden“, erzählt Anna Dirichs. Die Sanierung wurde von der Architektin Ulrike Weber, die als betroffene Mutter den Elternprotest mitangestoßen hat, mit 50 000 Euro veranschlagt. Schuldezernentin Agnes Klein

habe bereits signalisiert, das Geld sei nicht da. Stattdessen verweise sie bislang auf die in Bau befindliche Schulmensa und argumentiere, hier würden doch zwei zusätzliche Räume geschaffen. „Aber die kann man nach dem Mittagessen nicht sofort als Gruppenräume nutzen“, entgegnet Sylvia Deloy. Wir wollen die Politiker wachrütteln und richtig Rabatz machen“, wünscht sie sich.

Die Demonstration findet statt am Montag, 19. April, um 14 Uhr vor dem Historischen Rathaus. Auf der dort stattfindenden Sitzung des Schulausschusses soll eine Unterschriftenliste übergeben werden. Auf dem morgigen Wochenmarkt auf dem Riehler Gürtel werden die Eltern dafür weitere Unterschriften sammeln.